Solveig Chilla | Annette Fox-Boyer

Zweisprachigkeit/Bilingualität

Ein Ratgeber für Eltern

RATGEBER

für Angehörige, Betroffene und Fachleute

herausgegeben von
Dr. Claudia Iven

Solveig Chilla | Annette Fox-Boyer

Zweisprachigkeit/ Bilingualität

Ein Ratgeber für Eltern

Schulz-Kirchner Verlag

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.d-nb.de abrufbar.

Die Informationen in diesem Ratgeber sind von den Verfasserinnen und dem Verlag sorgfältig erwogen und geprüft, dennoch kann eine Garantie nicht übernommen werden. Eine Haftung der Verfasserinnen bzw. des Verlages und seiner Beauftragten für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ist ausgeschlossen.

Dieses Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes (§ 53 UrhG) ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar (§ 106ff UrhG). Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigungen, Übersetzungen, Verwendung von Abbildungen und Tabellen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung oder Verarbeitung in elektronischen Systemen.
Eine Nutzung über den privaten Gebrauch hinaus ist grundsätzlich kostenpflichtig. Anfrage über: info@schulz-kirchner.de

Besuchen Sie uns im Internet: www.schulz-kirchner.de

2., überarbeitete Auflage 2016
1. Auflage 2012
ISBN 978-3-8248-0871-7
e-ISBN 978-3-8248-0837-3
Alle Rechte vorbehalten
© Schulz-Kirchner Verlag GmbH, 2016
Mollweg 2, D-65510 Idstein
Vertretungsberechtigte Geschäftsführer:
Dr. Ullrich Schulz-Kirchner, Nicole Haberkamm
Umschlagfoto: anirav/bigstock
Lektorat: Doris Zimmermann
Fachlektorat: Dr. Claudia Iven
Umschlagentwurf und Layout: Petra Jeck
Druck und Bindung:
TZ-Verlag & Print GmbH, Bruchwiesenweg 19, 64380 Roßdorf
Printed in Germany

Inhalt

Vorwort zur Reihe 9

Vorwort zur zweiten Auflage 11

1 Grundlagen 12
1.1 Wer ist zweisprachig/bilingual? 12
1.2 Zweisprachigkeit gleich Mehrsprachigkeit? 13
1.3 Ist Zweisprachigkeit häufig oder die Ausnahme? 13
1.4 Ist es möglich, mit zwei Sprachen aufzuwachsen? 15
1.5 Beeinträchtigt das Angebot von zwei Sprachen die Entwicklung meines Kindes? 15
1.6 Welche Folgen hat zweisprachiges Aufwachsen für die Identität meines Kindes? 15
1.7 Welche Sprache ist die „Erstsprache"? 17
1.8 Welche Folgen hat zweisprachiges Aufwachsen für die kognitive Entwicklung meines Kindes? 18
1.9 Was sind die Vorteile, wenn mein Kind zweisprachig aufwächst? . . . 19

2 Formen der Zweisprachigkeit 20
2.1 Mein Kind wächst nur mit Deutsch auf: der monolinguale Erwerb 20
2.2 Welche Bedeutung hat das Alter, in dem mit der ersten bzw. der zweiten Sprache begonnen wird (age of onset)? 21
2.3 Mein Partner bzw. meine Partnerin spricht Deutsch, ich spreche Russisch und unser Kind wächst mit zwei Sprachen gleichzeitig auf: der simultan-bilinguale Erwerb 22
2.4 Mein Kind soll von Geburt an zweisprachig aufwachsen. Unterscheidet sich der Spracherwerb von dem eines einsprachigen Kindes? 24
2.5 Unsere Familiensprache ist nicht Deutsch. Unser Kind lernt erst eine und dann eine zweite Sprache: der sukzessiv-bilinguale Erwerb 26
2.6 Mein Kind wird zweisprachig aufwachsen, weil die Landessprache eine andere als unsere Familiensprache ist. Wird der Spracherwerb anders sein als bei einsprachigen oder simultan-zweisprachigen Kindern? 28

2.7 Ich habe im Erwachsenenalter Deutsch gelernt: der ungesteuerte Zweitspracherwerb Erwachsener 29
2.8 Was versteht man unter „lebensweltlicher Zweisprachigkeit"?. 31
2.9 Handelt es sich auch um Zweitspracherwerb, wenn mein Kind in der Schule Englisch lernt? 32
2.10 Mein Kind ist einsprachig. Wird es durch den Besuch eines bilingualen Kindergartens zweisprachig? 32
2.11 Macht frühes Englisch im Kindergarten Sinn? 34
2.12 Können auch zwei Sprachen unterschiedlicher Modalität (deutsche Gebärdensprache und deutsche Lautsprache) gleichzeitig gelernt werden?. 34
2.13 Können auch Kinder mit geistigen Beeinträchtigungen zweisprachig aufwachsen? Sollte man das unterstützen?. 35
2.14 Ab wann nehmen Kinder wahr, dass sie zweisprachig sind? 35
2.15 Was kann ich tun, um den Erwerb beider Sprachen zu unterstützen? 36
2.16 Unser Kind ist einsprachig und wir ziehen in ein anderes Land um. Was kann ich tun?. 38
2.17 Welchen Kindergarten, welche Schule sollen wir wählen, wenn wir im Ausland verschiedene Möglichkeiten haben? 39
2.18 Sollte ein zweisprachiger Kindergarten oder eine zweisprachige Schule vor Ort sein, ist der Besuch sinnvoll für das Kind? 39
2.19 Ich ziehe um und mein Kind wird in dem neuen Land eine dritte Sprache lernen. Was soll ich tun? 39
2.20 Unsere Familiensprache ist Deutsch und wir werden ein Kind aus dem Ausland adoptieren. Worauf sollen wir achten? 40
2.21 Das Kind, das wir adoptieren, wird sehr jung sein. Wir können die Herkunftssprache nicht sprechen und möchten, dass es in Deutschland einsprachig aufwächst 41
2.22 Das Kind, das wir adoptieren, wird sehr jung sein. Wir können seine Herkunftssprache kaum sprechen, möchten aber, dass es in Deutschland zweisprachig mit Deutsch und der Herkunftssprache aufwächst 41
2.23 Das Kind, das wir adoptieren, wird schon einen weitgehend abgeschlossenen Erstspracherwerb haben, wir können aber die Herkunftssprache kaum sprechen 42

3 Kommunikation und Alltag 43
3.1 Soll ich mein Kind korrigieren, wenn es Fehler macht? 43
3.2 Ist es normal oder schädlich, wenn Kinder oder Eltern ihre zwei Sprachen mischen? 44
3.3 Darf ich vor meinem Kind mit meinem Mann bzw. mit meiner Frau in seiner bzw. ihrer Sprache sprechen, obwohl es nicht meine Muttersprache ist? 44
3.4 Wie soll generell der sprachliche Alltag gestaltet werden? 45
3.5 Kann Zweisprachigkeit einen Einfluss auf die Beziehungen in der Familie haben? 46
3.6 Wie soll ich damit umgehen, wenn mein Kind zwar beide Sprachen gut versteht, sich aber weigert, in beiden Sprachen zu sprechen? 47

4 Erwartungen und Fragen an den Erfolg des bilingualen Erwerbs . 49
4.1 Wird mein Kind in beiden Sprachen gleich gut sprechen, lesen und schreiben können? 49
4.2 Was kann ich tun, um den Erwerb der Schriftsprache zu unterstützen? 50
4.3 Was kann ich tun, um meine Fähigkeiten im Deutschen zu verbessern? 50
4.4 Was bedeutet es, in einem Minderheitenkontext zweisprachig zu werden? 51
4.5 Sollen zweisprachig aufwachsende Kinder in der Schule Englisch lernen? Können sie Englisch lernen? 51
4.6 Beeinträchtigt es mein zweisprachiges Kind, wenn in der Kita Englisch angeboten wird? 52
4.7 Wie gehe ich damit um, wenn man mir mitteilt, dass Zweisprachigkeit schlecht für mein Kind ist (und ich aufgefordert werde, nur in der Mehrheitssprache [Landessprache] zu sprechen)? 52

5 Zweisprachigkeit bei Kindern mit sprachlichen Beeinträchtigungen 54
5.1 Ist Zweisprachigkeit die Ursache von Sprachstörungen? 54
5.2 Sind zweisprachige Kinder mit Spracherwerbsstörungen doppelt benachteiligt? 54
5.3 Stottern zweisprachige Kinder häufiger als einsprachige? 56

5.4 Mein Kind ist schlecht in der Schule. Ist die Zweisprachigkeit der Grund dafür? 56
5.5 Kommen zweisprachige Kinder häufiger auf die Sonderschule? 57
5.6 An wen kann ich mich wenden, wenn ich bei meinem zweisprachig aufwachsenden Kind eine Sprachstörung vermute? . . . 57
5.7 Sollte mein Kind, das in logopädischer Behandlung/in der Sprachtherapie ist, nicht besser erst einmal nur eine Sprache lernen? 58
5.8 Unsere Familiensprache ist nicht Deutsch und unser Kind benötigt eine Sprachtherapie/logopädische Behandlung. Ist es besser, eine Therapie erst in der Familiensprache zu machen? . 58
5.9 Darf mein zweisprachiges Kind, das in logopädischer Therapie ist, in der Schule Englisch lernen? 60
5.10 Ist eine Therapie von Aussprachestörungen (Störungen der Lautbildung) in der Erstsprache auch gut für die Zweitsprachentwicklung? 60
5.11 Können Therapiefortschritte in der Zweitsprache sich auch positiv auf die Erstsprache auswirken? 61
5.12 Mein Kind ist gehörlos. Ist ein Gebärdensprachangebot sinnvoll? 61
5.13 Mein Kind ist hörgeschädigt und wir sprechen in der Familie eine andere Sprache als die Mehrheitssprache. Welche Sprache soll mein Kind lernen? Darf ich mit ihm in der Familiensprache sprechen? 62
5.14 Unser Kind ist hörgeschädigt und spricht DGS und Lautsprache Deutsch. Wir ziehen in ein anderes Land. Welche Sprache soll mein Kind dort lernen? 62

6 An wen kann ich mich wenden 64

7 Literatur 65
Literatur zur Vertiefung (im Text mit ! gekennzeichnet). 65
Weiterführende Literatur 66
Akademische Fachzeitschriften. 66
Referenzen 66

Vorwort zur Reihe

Die Ratgeber für „Angehörige, Betroffene und Fachleute" vermitteln kurz und prägnant grundlegende Kenntnisse auf wissenschaftlicher Basis und geben Hilfestellungen zu ausgewählten Themen aus der Medizin, der Sprach- und der Ergotherapie. Die Autor(inn)en der Reihe sind ausgewiesene Fachleute mit langjähriger Erfahrung in Diagnostik, Therapie, Beratung und Lehre.

Zwei- oder mehrsprachig aufzuwachsen ist, wenn man die weltweiten Lebensverhältnisse betrachtet, etwas ziemlich Normales: Durch Ein- und Auswanderungen haben viele Menschen Kontakt zu einer anderen als ihrer Muttersprache, in vielen Ländern existieren mehrere Sprachen nebeneinander, und auch berufliche Aufgaben erfordern oft das Beherrschen mehrerer Sprachen. Mehrsprachig zu sein bedeutet also zunächst einmal kein Problem, sondern stellt eine nützliche Kompetenz dar.

Obwohl die Kommunikation in mehreren Sprachen also etwas Alltägliches ist, stehen Eltern vor vielen Fragen, wenn ihr Kind mit mehreren Sprachen aufwachsen wird. Mit ihrem großen Erfahrungshintergrund gelingt es den Autorinnen des vorliegenden Ratgebers, solche Fragen kompakt und verständlich zu beantworten. Eltern erhalten hier grundlegende Informationen darüber, welche Formen von Zwei- oder Mehrsprachigkeit es gibt. Anhand vieler Praxisbeispiele von unterschiedlichen Sprachlernbedingungen der Kinder und Lebensbedingungen der Familien wird geklärt, wie ein mehrsprachiger Spracherwerb verlaufen kann, welche Bedingungen für den Zweitspracherwerb günstig sind, wie Eltern ihr Kind in der Mutter- und Zweitsprache unterstützen können und was bei Problemen und Fragen getan werden kann. Darüber hinaus geben die Autorinnen Hinweise darauf, was beim Hinzutreten weiterer Sprachen (z. B. durch den Fremdsprachunterricht) oder im Falle von Sprachentwicklungsproblemen zu beachten ist. Hinweise auf weitere Informationsquellen und Beratungsstellen runden den Ratgeber ab, so dass er eine hilfreiche Unterstützung für Eltern und andere Personen, die mit mehrsprachig aufwachsenden Kindern zu tun haben, darstellt.

Dr. Claudia Iven, Herausgeberin

Vorwort zur zweiten Auflage

In den meisten Ländern der Erde wachsen Kinder zweisprachig oder sogar mehrsprachig auf. Auch in Deutschland nimmt die Zahl von Kindern, die mit zwei oder mehr Sprachen groß werden, zu. Manche Eltern kommen aus dem Ausland und die Kinder werden in Deutschland geboren, gehen hier in Kita und Schule. Andere Eltern haben unterschiedliche Muttersprachen, zum Beispiel spricht der Vater Türkisch, die Mutter Französisch. Familien ziehen in ein anderes Land und die Kinder müssen dort im Alltag in einer neuen Sprache kommunizieren. Auch werden Kinder aus dem Ausland nach Deutschland adoptiert. Sie haben eine Herkunftssprache und nun eine neue Landessprache.
In all diesen Fällen stellen sich Eltern oft viele Fragen darüber, was es bedeutet, wenn ihre Kinder zweisprachig aufwachsen: Inwieweit bestehen Unterschiede zum einsprachigen Spracherwerb? Was passiert, wenn ein Kind Schwierigkeiten mit dem Spracherwerb hat oder gar eine angeborene Beeinträchtigung, die sich auf die kognitive oder sprachliche Entwicklung des Kindes auswirken kann?
Die Eltern erhalten oft verschiedene Ratschläge und unterschiedliche Antworten auf ihre drängenden Fragen. Sie möchten wissen, ob es sinnvoll oder schlecht für ihr Kind ist, zweisprachig aufzuwachsen, sie sind verunsichert und wünschen sich Orientierung.
Dieser Ratgeber greift die Fragen auf, die in unserer Beratungspraxis von Eltern immer wieder gestellt werden. Wir wollen einige dieser Fragen nach dem aktuellen Wissensstand beantworten, Anregungen zum Weiterlesen und Hinweise auf Beratungsstellen geben.
Der Ratgeber ist nach Themengebieten gegliedert.
Da in einem Ratgeber nicht alle Themengebiete ausführlich behandelt werden können, weisen wir mit dem Ausrufezeichen (!) auf weiterführende Literatur zur Vertiefung hin.

Solveig Chilla und Annette Fox-Boyer

Heidelberg und Hamburg, im Januar 2016

1 Grundlagen

1.1 Wer ist zweisprachig/bilingual?

Die wenigsten Menschen kommen im Verlauf ihres Lebens mit nur einer Sprache in Berührung; Mehrsprachigkeit ist weltweit die Norm, Einsprachigkeit die Ausnahme (Shook & Marian, 2012). Wer oder was zweisprachig ist, wird jedoch ganz unterschiedlich beantwortet. Die Begriffe „Bilingualität" oder „Zweisprachigkeit" haben für viele Menschen ganz unterschiedliche Bedeutung, je nachdem, welche Aspekte der Zweisprachigkeit in den Vordergrund gerückt werden. Es ist zum einen die Frage nach dem *Wann*, also dem Alter, in dem mit je einer der beiden Sprachen begonnen wurde. Zweitens stellt sich die Frage nach dem *Wie*, also der Art und Weise, wie er seine beiden Sprachen erwirbt. Dann wird auch die Qualität, mit der die erworbenen oder gelernten Sprachen beherrscht werden, betrachtet. Des Weiteren spielt eine Rolle, in welchen Kontexten zwei Sprachen verwendet werden und schließlich inwieweit eine individuelle Identifikation mit den beiden Sprachen besteht und welche Haltung man ihnen gegenüber einnimmt.
Bloomfield (1933) beschreibt einen bilingualen Menschen als jemanden, der wie ein monolingual aufgewachsener Erwachsener Kontrolle/Kompetenzen über/in zwei Sprachen besitzt. „Echte Bilinguale" wären dann in zwei Sprachen aufgewachsen, hätten diese zu Hause gesprochen und hätten beide Sprachen auch im Schulalltag gesprochen. Als Erwachsene würden sie beide Sprachen in ihrem Alltag nutzen, in keiner der beiden Sprachen einen Akzent haben, im Gespräch mit Monolingualen niemals ihre Sprachen mischen und sich in beiden Sprachgemeinschaften „wie Monolinguale" aktiv und mühelos bewegen (Thiery, 1978). Dieses Ideal trifft jedoch auf die wenigsten Bilingualen zu (Grosjean, 2010).

In diesem Buch folgen wir dem Vorschlag von Grosjean (1996) und berücksichtigen, dass Bilinguale ihre zwei Sprachen im Alltag nutzen (! Chilla & Niebuhr-Siebert, 2016): Bilingual ist diejenige, die zwei Sprachen oder Dialekte im Alltag nutzt. Damit werden auch DialektsprecherInnen als bilingual verstanden. Außerdem wird berücksichtigt, dass Bilinguale nicht automatisch auch bikulturell aufwachsen bzw. über zwei Identitäten verfügen.

1.2 Zweisprachigkeit gleich Mehrsprachigkeit?

Die wenigsten Menschen kommen in ihrem Leben mit nur einer einzigen Sprache in Berührung. Viele lernen Fremdsprachen in der Schule oder besuchen Volkshochschulkurse für ihren Italienurlaub. Sie haben Freundinnen und Freunde, deren Familiensprache nicht Deutsch ist, und greifen das eine oder andere Wort oder Begrüßungsformeln auf. Doch bezeichnen sie sich dann als „mehrsprachig"? Die Fähigkeit, aber auch die Notwendigkeit (z. B. durch unterschiedliche Familien- und Umgebungssprache), im Alltag in mehr als einer Sprache – z. B. in zwei, drei oder vier Sprachen – aktiv zu kommunizieren, wird als Mehrsprachigkeit bezeichnet. Dies impliziert den wesentlich häufiger verwendeten Begriff der Zweisprachigkeit bzw. der Bilingualität (siehe 1.1). In zwei Sprachen aktiv und alltäglich zu kommunizieren, ist folglich eine Form von Mehrsprachigkeit.

1.3 Ist Zweisprachigkeit häufig oder die Ausnahme?

Personen, die zwei- oder mehrsprachig aufwachsen, sind eher die Regel als die Ausnahme. In der überwiegenden Zahl der Länder dieser Erde sprechen die meisten Menschen mehrere Sprachen.

- Jamie ist in Deutschland geboren. Sein Vater ist Brite, seine Mutter Deutsche. Von Geburt an haben seine Eltern in den Sprachen Deutsch und Englisch mit ihm gesprochen. Seit dem dritten Lebensjahr lebt er nun in London (siehe 2.3).
- Lars ist in Deutschland geboren und wächst auch in Deutschland auf. Seine Mutter ist Dänin und sein Vater Brite. Seine Mutter spricht mit Lars Dänisch, sein Vater Englisch. Er besucht einen deutschsprachigen Kindergarten. Dort und mit Freunden ist die Sprache Deutsch (siehe 2.3).
- Ayshe ist Türkin. Sie ist in Deutschland geboren. Ihre Familie spricht zu Hause und im Freundeskreis nur Türkisch. Ayshe hat zum ersten Mal intensiven Kontakt zur deutschen Sprache bekommen, als sie mit drei Jahren in den Kindergarten kam (siehe 2.5).

- Arthur ist Russlanddeutscher. Mit zehn Jahren ist er mit seiner Familie nach Deutschland gekommen. In Russland hat er nur von seiner Großmutter Deutsch gehört, ansonsten ist er mit Russisch groß geworden. Jetzt spricht die Familie meist Deutsch, aber auch noch ab und zu Russisch (siehe 2.5 und 2.7).
- Fatma ist Irakerin. Sie ist mit siebzehn Jahren nach Deutschland gekommen. Sie spricht Arabisch mit ihren Freunden und ihrer Familie und Deutsch mit den Arbeitskolleginnen (siehe 2.7).

Die meisten Länder der Erde sind zwei- oder mehrsprachig. Das bedeutet, es gibt nicht nur eine offizielle Landessprache, sondern meist zwei oder mehrere offizielle Staatssprachen, wobei auch weitere nicht offizielle Sprachen gesprochen werden können. In der Schweiz gibt es z. B. vier offizielle Sprachen: Deutsch, Französisch, Italienisch und Rätoromanisch, in Belgien drei: Französisch, Flämisch und Deutsch, in Südafrika bereits elf Sprachen. In weiten Teilen Deutschlands gibt es offiziell eine Landessprache (Deutsch), wobei diese nicht mit der Amtssprache zu verwechseln ist. So sind zum Beispiel Sorbisch und Niederdeutsch in bestimmten Regionen anerkannte Amtssprachen. Hier wachsen auch Kinder bilingual mit beiden Sprachen auf. In den Ländern, die früher Kolonialländer waren, gibt es in der Regel mindestens zwei Landessprachen. Dass mehrere Sprachen in einem Land existieren, bedeutet jedoch nicht notwendigerweise, dass alle Bewohnerinnen und Bewohner auch mehr als eine Sprache beherrschen. Allerdings sprechen auch in Deutschland viele Menschen neben der Sprache der Bevölkerungsmehrheit (Mehrheitssprache Deutsch) noch eine oder mehrere Sprachen (Minderheitensprachen) in ihrem Alltag. Die Gründe hierfür sind sehr unterschiedlich.

1.4 Ist es möglich, mit zwei Sprachen aufzuwachsen?

Menschen, die einsprachig aufwachsen, sind weltweit in der Minderheit. Insoweit ist es eher untypisch, mit nur einer Sprache aufzuwachsen. Kinder sind von Beginn ihres Lebens an in der Lage, ohne Probleme mehr als eine Sprache zu lernen. Es ist ihnen von Natur aus mitgegeben, schon im Mutterleib unterschiedliche Sprachen wahrzunehmen und diese in den ersten Lebensjahren zu erwerben. So wie sie eine Sprache ohne Unterricht erwerben können, ist es grundsätzlich möglich, zwei Sprachen zu erwerben, wenn Kindern der Zugang dazu ermöglicht wird.

1.5 Beeinträchtigt das Angebot von zwei Sprachen die Entwicklung meines Kindes?

Immer wieder hören Eltern, dass zweisprachiges Aufwachsen eine Überforderung des Kindes darstellt. Das Argument, Zweisprachigkeit sei schlecht für die Entwicklung des Kindes, wird oft herangezogen, wenn das Kind in anderen Entwicklungsbereichen (z. B. im sozialen Verhalten oder im schulischen Lernen) Auffälligkeiten zeigt. Wie bereits in 1.4 dargestellt, ist die Fähigkeit, mit zwei Sprachen gleichzeitig aufzuwachsen, dem Menschen von Natur aus mitgegeben. Studien konnten zeigen, dass Kinder, wenn sie zweisprachig aufwachsen, im Vergleich zu einsprachig aufwachsenden Kindern,

- ihre Sprache(n) nicht prinzipiell langsamer lernen.
- sich nicht langsamer oder schlechter entwickeln.
- nicht dümmer werden als monolingual aufwachsende Kinder.
- nicht klüger werden als monolingual aufwachsende Kinder.
- keine Nachteile in der sozialen Entwicklung (z. B. Freundschaften schließen) zeigen.
- nicht seelisch krank werden (! Chin & Wigglesworth, 2007).

1.6 Welche Folgen hat zweisprachiges Aufwachsen für die Identität meines Kindes?

Menschen entwickeln ihre Identität als Individuum in einem Wechselspiel von „Dazugehören" und „Abgrenzen". Die individuelle Identität entwickelt sich zum einen dadurch, dass ein Mensch sich mit etwas – z. B. einer Gruppe oder religi-